

# Wenn Zweifel alles kaputt machen

*TheatÖhr überzeugt mit seiner Aufführung von „Im Namen der Sicherheit“*

Von **Stefanie Pfäffle**

**ÖHRINGEN** Mit dem Vertrauen ist das so eine Sache. „Es gibt niemals Sicherheit, auch wenn man immer darauf hofft“, stellt Hans Adamski (Michael T. Wolfgang) bitter fest. „Es gibt nur das Ich.“ Zu diesem Zeitpunkt hat er bereits alles kaputt gemacht, seine Ehe mit Laura (Verena Seibold) und die Freundschaft zu seinem besten Freund Georg (Tilman Lucke). „Im Namen der Sicherheit“ ist als Komödie angekündigt, doch am Ende bleibt für die Zuschauer des TheatÖhr im katholischen Gemeindehaus ein bitterer Nachgeschmack.

**Auswahl** Es ist ein Stück für drei Personen und der Verein hat es erst vor vier Wochen ausgewählt. „Bis dahin wollten wir eigentlich die Grönholm-Methode aufführen, aber dann ist unser vierter Mann kurzfristig aus beruflichen Gründen ausgefallen und wir mussten was für

drei Personen suchen“, erklärt der erste Vorsitzende Wolfgang.

Die Zahl der Darsteller variiert stark bei dem Verein, der 2003 aus der Theater-AG des Hohenlohe-

Gymnasiums hervor gegangen ist. Aus Studenten wurden voll Berufstätige und Familienväter und -mütter. „Alle 20 Mitglieder sind noch da, aber die Verfügbarkeit ist nicht

mehr bei allen so gegeben.“ Vor allem wegen des besonderen Probenplans, nämlich nur die zwei Wochen vor der Aufführung, dann aber Vollzeit. Deswegen war das mit dem kurzfristig neu angesetzten Stück auch nicht so problematisch. „Normalerweise haben wir halt nur mehr Zeit zum Text lernen.“

**Inhalt** Der sitzt während des kompletten Stücks aber trotzdem 1a. Hans und Laura sind frisch verheiratet. Nach gerade einmal vier Wochen haben sie sich von Elvis in Las Vegas trauen lassen. Eigentlich ist alles perfekt zwischen dem vermögenden Finanzberater und der Moderatorin, doch Hans traut dem Glück nicht. Er bittet seinen Freund Georg, Künstler und Frauenschwarm, seine Laura einem Treue-test zu unterziehen. Der will sich zunächst entsetzt weigern, doch das

Schicksal nimmt von da an bereits seinen verrückten Lauf. Immer wieder kehren die Akteure allein auf der Bühne ihr Innerstes nach Außen, werden philosophisch zu Themen wie Freundschaft, Verlust und Sicherheit. Doch natürlich gibt es auch viel zu lachen.

Die Darsteller agieren lustig, aber nicht überzogen, etwa wenn Georg die gesamte Wohnung nach versteckten Kameras durchsucht oder Hans darauf besteht, niemals Hansi genannt zu werden, er sei schließlich kein „blauer tuntiger Wellensittich, der einem auf die Schulter kackt“.

Mit der Zeit ändert sich die Stimmung im Stück, der Humor ist nicht mehr leichtfüßig, sondern wird immer böser, schwärzer, bis sogar eine Urne voller Asche explodiert. Treue, Liebe, Freundschaft – Sicherheit gibt es eben nirgends.



Frisch verheiratet, ist bei Hans Adamski (Michael T. Wolfgang) und Laura von Bergen (Verena Seibold) die Welt noch in Ordnung.

Foto: Stefanie Pfäffle

„Wir mussten was für drei Personen suchen“.

Michael T. Wolfgang